

Thessaloniki – Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester ist nun vorbei und ich blicke auf das letzte Semester zurück, dass ich in Griechenland verbringen durfte. Thessaloniki, die zweitgrößte Stadt des Landes, steht häufig im Schatten ihrer Schwester Athen. Mit starken byzantinischen und mazedonischen Einflüssen bietet die Metropole aber nicht nur selbst eine Unmenge an kulturellen, geschichtlichen und kulinarischen Möglichkeiten, die entdeckt werden wollen, sondern auch die Umgebung im Norden Griechenlands eröffnet ein großes Repertoire an Ausflugszielen für Tagestrips.



Vorbereitung

Während einer Beratung wurde mir Thessaloniki als „Geheimtipp“ empfohlen, besonders was das Deutschstudium angeht. Nachdem ich mich dann selbst ein wenig online informiert habe, habe ich den Ort als meine Erstwahl für das Auslandssemester angegeben. Die Bewerbung an der Uni verlief ohne große Komplikationen. Einzig all die Dokumente, die ausgefüllt und an verschiedenen Stellen eingereicht werden mussten, sorgten für größeren Aufwand. Dies lässt sich trotzdem alles gut organisieren, da die Abgaben zu unterschiedlichen Zeiten im Jahr stattfinden und man genaue Vorgaben bekommt, was eingereicht werden muss. Falls Fragen aufkommen, kann man sich auch immer an verantwortliche Personen des Austausches richten, die einem weiterhelfen können.

Unterkunft

Vorweg sollte ich sagen, dass ich etwas spät mit der Suche nach einer Unterkunft begonnen habe. Für die Zukunft werde ich mir merken, damit früher anzufangen. Mit der Findung einer Wohnung habe ich Anfang August begonnen und Ende September bin ich nach Griechenland gereist. Zu diesem Zeitpunkt waren leider schon fast alle Unterkünfte vergeben.

Die Aristoteles Universität in Thessaloniki, an der ich war, stellt zudem keine Wohnungen zur Verfügung. Wohnheime für Studierende gibt es dort nicht. Man muss also probieren, auf dem normalen Wohnungsmarkt fündig zu werden. Um dies ein wenig zu vereinfachen, bekommt man von der dortigen Uni nach der Bewerbung neben der Zulassung und einigen Informationen auch einen Link zu einer Website geschickt, auf der unabhängige Vermietende Unterkünfte für Erasmus-Studierende anbieten. Daneben existieren auch einige Facebook-Gruppen, die sich mit der Wohnungsvermittlung für Studierende beschäftigen. Eine weitere Möglichkeit, die viele der Freund*innen, die ich in Griechenland kennengelernt habe, wahrgenommen haben, ist es, sich für die erste Zeit ein Hostel zu nehmen und die Wohnungssuche von Ort aus zu machen.

Ich persönlich habe eine Unterkunft auf der Website gefunden, die ich von der Uni erhalten habe. Zukünftig ist es aber auch eine Option für mich, von Ort aus zu suchen, nachdem ich selbst mitbekommen habe, wie zufrieden all meine Freund*innen mit ihren Wohnungen waren. Ich habe es mich beim ersten Mal nicht getraut, ohne eine Unterkunft loszureisen, und habe einer Wohnung zugesagt, bevor ich gar nichts hatte.

Ich kann es empfehlen, in eine WG zu ziehen, da man dann bereits Leute hat, mit denen man die Stadt entdecken und über die man weitere Personen kennenlernen kann. Dies gestaltet die Ankunft in einem neuen Land auf jeden Fall einfacher.

Eine wichtige Anmerkung noch zur Wohnungssuche: Da die Vermieter*innen unabhängig von der Uni ihre Unterkunft bereitstellen, sollte man immer vorsichtig sein, nicht auf einen Betrug hereinzufallen.

Studium an der Gasthochschule

Der Alltag an der Uni dort hat sich nicht groß von dem in Deutschland unterschieden. Ein geringer Unterschied war jedoch die Dauer der Sitzung. Anstelle der gewohnten 90 Minuten beträgt hier die normale Dauer für Vorlesungen und Seminare 150 Minuten (2.5 Stunden).

Empfehlenswert ist die Mensa der Aristoteles Universität. Hier werden je nach Uhrzeit verschiedene Mahlzeiten angeboten, die für Studierende kostenlos bereitgestellt werden. Vegetarische Möglichkeiten sind nach meinen Erfahrungen auch immer vorhanden.

Die Universität bietet außerdem verschiedene Kurse auf dem Sportcampus (Fitnessstudio, Trampolin, Yoga, ...) an, für die man sich als Student*in einschreiben kann.

Alltag und Freizeit

Auch der Alltag hat sich nicht großartig von meinem gewohnten unterschieden. Neben den Verpflichtungen für die Uni habe ich Sport gemacht, die Wohnung sauber gehalten, war einkaufen und mit Freund*innen unterwegs.

Für meine Freizeitgestaltung auf der anderen Seite haben sich viele neue Möglichkeiten geboten, diese auszufüllen. Ich persönlich habe es sehr genossen, dass die Stadt direkt am Meer liegt, und habe mir häufig mit einem Buch einen ruhigen Platz gesucht, Kaffee getrunken, gelesen und dabei beobachtet, wie die Sonne im Meer verschwindet.

Mit Freund*innen war ich auch ständig unterwegs. Die Stadt bietet eine unglaublich große Vielfalt an Gastronomie. Es lohnt sich wirklich, hier häufiger Essen zu gehen oder sich in Cafés zu setzen. Besonders auch deswegen, da man dafür viel weniger Geld ausgeben muss als in Deutschland.

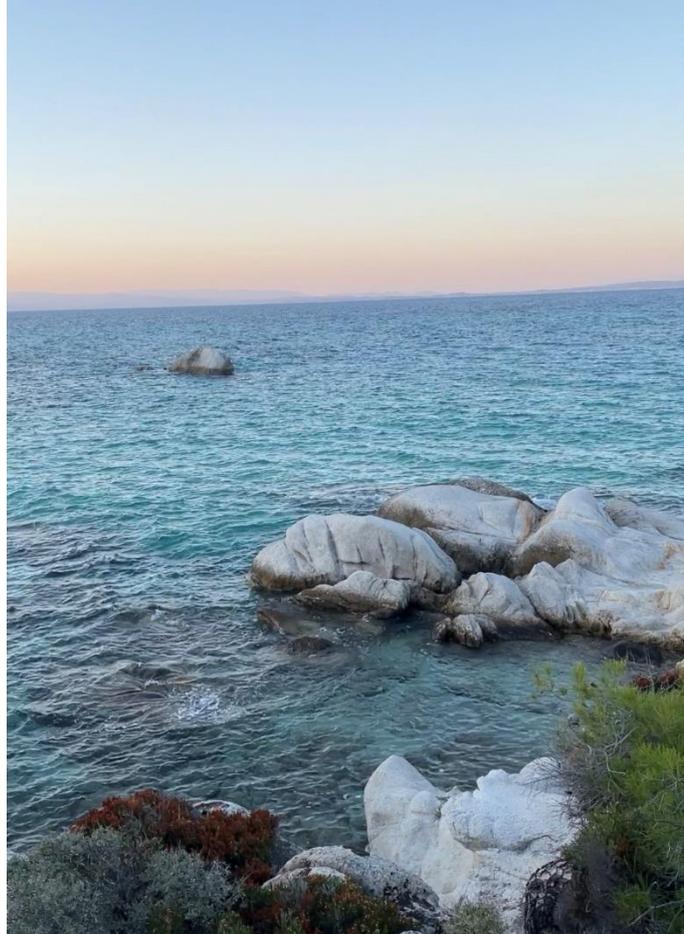
Aber wir haben nicht nur die Gastronomie genossen. Aufgrund der Lage der Stadt, bieten sich viele Möglichkeiten für Tagesausflüge an. Wir haben dafür Autos ausgeliehen und waren mit diesen dann unterwegs.

Von der ESN-Organisation, die sich um die Erasmus-Studierenden vor Ort kümmert, werden auch Aktivitäten wie Ausflüge oder Partys angeboten. Dafür wird sich wirklich Mühe gegeben und eine große

Auswahl bereitgestellt, um jeden Geschmack zu treffen. Ich persönlich habe an den Aktivitäten nur ganz zu Beginn meines Auslandssemesters teilgenommen, um mich mit neuen Leuten zu verknüpfen. Nachdem wir in einer Gruppe zusammengefunden hatten, haben wir es jedoch bevorzugt, selbst Aktivitäten zu planen und dabei spontan in unserem Zeitmanagement zu bleiben, als an vorgeplanten Ausflügen teilzunehmen.

Als ein paar meiner liebsten Trips empfehle ich als Erstes Chalkidiki. Die Region mit ihren drei Landzungen ist durch ihre atemberaubenden Strände und Buchten geprägt. Wir haben uns auf der zweiten Landzunge eine Unterkunft gebucht und sind dann tagelang zu verschiedenen Stränden gefahren, haben in der Sonne gelegen und waren im Meer schwimmen.

Der Olymp ist auch nicht allzu weit von Thessaloniki entfernt. Bei gutem Wetter und klarer Sicht ist die Aussicht wirklich unbeschreiblich schön. Hier kann ich nur jeder Person nahelegen, in dem Gebirge wandern zu gehen. Wir haben uns im Vorhinein Betten in einer Berghütte gemietet, sind am ersten Tag zu der Unterkunft gewandert und am nächsten Tag zu einem der Gipfel sowie den gesamten Weg wieder hinunter.



Die Meteora-Klöster, der Wasserfall von Edessa und die Thermalquellen in Pozar eignen sich auch gut für Tagesausflüge. Des Weiteren kommt man direkt mit Zug nach Athen und Großstädte wie Sofia oder Istanbul sind für wenig Geld mit dem Reisebus zu erreichen.

Fazit

Das Auslandssemester in Thessaloniki war eine unglaublich schöne Erfahrung. Ich habe so großartige Menschen kennengelernt, faszinierende Landschaften gesehen und mich auf eine ganz neue Kultur eingelassen. Ich würde das Erlebte auf jeden Fall wiederholen wollen. Besonders mit dem Wissen und den Erfahrungen, die ich nun nach dem Aufenthalt habe, würde mir eine erneute Reise um einiges leichter fallen.

Mir ist Griechenland als ein sehr schönes, kultureiches Land begegnet, das mehr zu bieten hat als Sonne, Meer und Strandurlaub, mit wirklich hilfsbereiten und offenen Menschen.